

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 298.

Freitag, den 25. October.

1839.

### Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung des mit dem 2. Januar 1840 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte Wahlliste von heute an vierzehn Tage lang auf dem Rathhausplatze und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, und überdies den Stimmberechtigten besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel Vorlauf der Erwählung von 125 Wahlmännern sind  
der 11., 12. und 13. November l. J.

von früh 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage in Person, bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl, einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 7. dieses Monats, welche an den oben erwähnten Orten öffentlich aushängt und resp. ausliegt und wovon jedem Stimmberechtigten ein Exemplar zugestellt werden soll, das Nähere.

Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, indem solche außerdem bei der gegenwärtigen Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 24. October 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Welcher Geist beherrscht jetzt die Welt? \*)

Unsere Zeit, das können wir uns getrost eingestehen, hat vor anderen Zeiten manche Vorzüge voraus. Mehr als in früheren Jahrhunderten ist jetzt das Recht für jeden einzelnen Staatsbürger gesichert; findet die rohe Gewalt in der öffentlichen Meinung und in festbestimmten Einrichtungen und Gesetzen eine mächtige Schranke. Mehr als sonst haben die blutigen Verbrechen mit ihren grauenvollen Strafen an Galgen und Rad sich gemindert; ist der schwere Druck, der auf den unteren Ständen lastete, erleichtert; hat sich eine gewisse Bildung und Gesittung durch alle Classen des Volks verbreitet; ist ein Geist der Prüfung, der Forschung, der Erforsamkeit erwacht, der für jeden nur einigermaßen empfänglichen Verstand den Gesichtskreis nach allen Seiten hinaus aufgethan hat. Wir sind in Vielem weiter als unsere Vorfahren und können uns darum besonders glücklich preisen, daß uns des Himmels Rath nicht in die Lage roher Barbarei, unmenschlicher Kriege, fanatischen Aberglaubens verwiesen, sondern unser Leben mitten in den Sonnenschein des Friedens, der gesetzlichen Ordnung und der Aufklärung hingestellt hat. Aber dafür beherrscht jetzt die Welt der Geist einer selbstsüchtigen Gewinnsucht, wie er, wenn auch von jener viele Menschen vor dem Bösen des Reichthums ihre Knie gebeugt haben, doch mit solcher Gewalt hervorgetreten ist. Man hält jetzt kaum noch ein Stück für möglich ohne Reichthum; unter einem großen Stücke versteht man nichts Anderes als Geld und Gut; es ist, als ob unser Segen nicht mehr

vom Himmel herabkäme, sondern aus der Erde, aus den Gold- und Silberadern der finstern Tiefe herausgegraben werden müßte. Alles drängt sich nach den Plätzen des Gewinns; Alles streckt nach dem Vortheile die gierigen Hände aus; Alles sinnt und rechnet und müht sich ab, wo nur irgend der Schatten eines Stückes zu erhaschen ist. Durch den herrschenden Ton gewöhnt man sich, bei freigegebener Wahl im Stillen das Geld dem Verdienste, das Geld der Ehre vorzuziehen; es zu verachten, ist eine Tugend, die man verlacht; oder ein Heldenmuth, den man unter vernünftigen Menschen nicht für möglich hält. Je häufiger die Beispiele schnell erworbenen Gutes, je mannigfaltiger die Wege zum Gewinn, je beweglicher die Gestalt, in die der Reichthum unserer Tage sich kleiden kann: desto verlockender sein Reiz, desto verführerischer der Klang der Summen, nach denen die Einbildung zu zählen, die sich die Hoffnung vorzuspiegeln pflegt. Geld geblendet über Frieden und Krieg wie in den Staaten Europa's, so in den Häusern und Familien; Geld schießt die Verbindungen, die das Herz oder die Pflicht eingehen sollte; Geld lehrt so viele Arten der List und des Betrugs, daß die Sprache nicht Namen genug hat, um sie alle für den Richter zu bezeichnen; Geld verhärtet die Herzen der Kinder, daß sie um der Erbschaft willen den Tod ihrer Aeltern herbei wünschen; Geld macht hinter der Maske der Rechtgläubigkeit den Menschen zum abscheulichsten Heuchler; Geld verführt zum elenden Wucher mit dem Talent und den geistigen Gaben, daß heutzutage Alles verkäuflich wird, von dem Wige der Tageblätter an bis zu dem Schmerze der Verzweiflung und dem erhabenen Fluge einer begeisterten Phantasie. Geld ist der Wunsch, die Hoffnung, die liebste Unterhaltung oft schon des Knaben und des Jünglings, deren ganze jugendliche Unbefangenheit, deren reiner Sinn für Menschengröße, für Wahrheit und Recht durch Maße und Berechnungen frühzeitig getrübt, wenn nicht völlig zerstört wird, die sie mit Wuchersinn an den edelsten Handlungen, an die schönsten

\*) Der Verfasser und Lehrer der Religion an der Landesschule zu Grimma, M. Friedrich Gotthilf Fritsche, hat so eben eine Gedächtnispredigt im Druck erscheinen lassen (Berl. v. J. A. Sebahard in Grimma), welche er am letztverstorbenen Stiftungsfest jener Schule (14. September 1839) hielt. Vielen Bewohnern Leipzigs dürfte der Verfasser noch als ein trefflicher Kanzelredner bekannt und ihnen eine Erinnerung an ihn nicht unwillkommen sein. Von dem Geiste, der die nur gedachte Predigt durchwühlte, giebt obige Stelle Zeugniß.

Zustände der Lebens legen lernen. Woher er gekommen, dieser Geist, wollen wir jetzt nicht fragen: aber er ist da. Ein Schritt in die Welt, und er weht uns an. Ein Blick in das Innere des jetzigen Treibens und Thuns, und er tritt uns entgegen. Viele haben gar keine Schaam mehr, sich frei und unverhohlen zu ihm zu bekennen.

So verlockend und ansteckend aber auch diese verderbliche Richtung unserer Zeit sein mag: der Glaube ist die Macht, die ihr widersteht und sie überwindet. Wer wahrhaft an einen Gott im Himmel über sich glaubt, an einen unsichtbaren Vater, der durch Jesum Christum mit ihm als seinem Kinde Bund und Gemeinschaft geschlossen hat — das aber ist der Hauptinhalt unseres Christenglaubens —, der fühlt auch einen innerlichen Zug, welcher ihn über das Wesen dieser Welt erhebt. Er trägt in seiner Brust einen anderen Sinn, als der durch irdische Güter befriedigt wird; er kennt eine andere Sorge, als wie er zu Reichthum und Geld gelange. Der bessere Geist, der über ihn ausgegossen ist, hört nicht auf, ihm innerlich zu bezeugen: Was hilfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und litte doch Schaden an seiner Seele? Gutes zu thun, reich zu werden an guten Werken, sich Schätze zu sammeln, die nicht Motten und Rost fressen, als einen guten Grund auf das Zukünftige, zu ergreifen das ewige Leben: das wird ihm Sehnsucht und Drang seines von Gott erleuchteten und gestärkten Gewissens. Und wenn er Andere auf Schleichwegen und durch ungerichte Mittel einen großen Gewinn triumphirend davon tragen sieht: ihn hält von der Theilnahme oder der Nachahmung zurück der lebendige Gedanke: Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Und wenn Andere ihre Tage vom Morgen bis zum Abend ausfüllen mit der ängstlichen Mühe um Hab und Gut: ihm spricht eine Stimme vom Himmel zu: Trachte am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Und wenn er Keinen um sich her hätte, der an dem Bunde eines guten Gewissens mit Gott fest hielte, Keinen, der lieber entbehren als sich unrechtmäßig bereichern, lieber auf Gott als auf das Geld sehen wollte: ihm stärkt der Blick nach Oben, daß er für Gewinn hält, gottselig zu sein und sich genügen zu lassen; ihn stärkt der Blick auf den Anfänger und Vollender seines Glaubens, Jesum Christum, der, ob er wohl nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte, doch mit freudigem Muthe rief: Mein Vater läffet mich nicht allein, denn ich thue allezeit, was vor ihm gefällt. So verleiht der Glaube den Sieg über den Geist selbstsüchtiger Gewinnsucht, welcher in der Welt herrscht.

### Dresdner Feste.

Ein bekannter Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts, der Baron von Loe n, entwirft von einigen derselben folgende Schilderung:

Am 12. Mai 1718, dem Geburtstage des Königs, gab die Gräfin Dönhoff ein Fest in ihrem Garten. Alle dazu eingeladene junge Damen erschienen als Schäferinnen in weißen, mit Blumen ausgeschmückten Kleidern, um dem Könige bei Tafel aufzuwarten; sie hatten Kränze aufgesetzt und trugen Stäbe in den Händen. Eine jede erhielt einen ihr durch das Loos zugefallenen Cavalier; das Loos trug eine jede auf der Brust angeheftet. Darauf begab sich die ganze Gesellschaft in ein von Laubwerk erbautes Sommerhaus. Der ganze Garten war beleuchtet und hatte in den beiden Ecken zwei Cabinetr. In einem derselben speiste der König mit den vornehmsten Herren und Damen; die Musik ließ sich oben darüber hören, doch so, daß man

die Spielenden nicht sehen konnte. In der Bestlefang zeigte sich ein mit Lampen erhelltes Grottenwerk, mit Wasserfällen und transparenten Gemälden. Alles gefiel mir bei diesem herrlichen Feste, nur zuletzt sah ich, daß die Menschen ihrer Lust nicht eher Schranken setzen können, als bis die Unlust dazu kommt. Man trank stark. Die Damen, die Gesandten und diejenigen Herren, welche auf diesem Kampfsplatz keine Helden waren, hatten sich davon gemacht. Einige polnische Magnaten, denen hier die Deutschen wacker zugesetzt hatten, fanden sich übermannt; sie wollten nicht weichen und ließen sich als Sieger zurücklassen; allein die Wache schützte vor, daß sie Befehl hätte, Niemandem den Ausgang zu verstaten. Einige darunter sahen so blaß aus, wie der Tod; ihre Köpfe wackelten auf ihren Schultern und ihre Füße thaten ungewisse Tritte; es hieß: sta pes! sta mi pes! nec fallere mi pes! sie taumelten demungeachtet voller Ehrerbietung vor dem Könige herum. Ein polnischer Herr erweckte bei mir ein Mitleiden; er that nicht anders, als ob er den Geist aufgeben wollte. Ein anderer Pole wurde wild. Er schwur bei dem deutschen Teufel, daß man ihn hinauslassen müsse. Als man seinen Ernst sah, ließ man ihn gehen. Ist es möglich, daß man die Lust in der Welt so weit treiben kann?

Ein anderes Lustfest gab den 13. Julius der Feldmarschall Graf von Flemming. Er ließ sechs Regimenter ungefähr eine Stunde von Dresden ins Feld rücken. Die ganze königliche Leibwache zu Pferde befand sich mit dabei. Auf den Höhen waren Kanonen aufgestellt und Alles regte sich, um dem Hofe das Schauspiel von einem förmlichen Treffen zu geben. Der König mit der Gräfin Dönhoff und der litthauischen Feldherrin Pokky, welche als Amazonen gekleidet waren, nebst den meisten großen Herren, erschienen zu Pferde. Die übrigen Damen fuhren in Kutschen mit sechs Pferden bespannt; der ganze Aufzug war prächtig. Nach geendigtem Treffen setzte sich der König unter ein großes Gezelt mit den vornehmsten Herren und Damen zur Tafel. Noch zwei große Tische waren in zwei anderen Gezelten für die Cavaliers und die Fremden aufgedeckt; während der Mahlzeit ließen sich die Kanonen und Trompeten mit einer abwechselnden Musik beständig hören.

Das lustigste Schauspiel begann nach geendigter Tafel. Die Tische wurden nicht abgenommen, sondern alles Eßwerk, was darauf stand, den hungerigen Soldaten preisgegeben. Weil es aber an Brot gebrach, so befahl der Feldmarschall, 1000 harte Gulden, um diesen Mangel zu ersetzen, in eben so viel kleine Stücke Brot zu stecken. Es wurde darauf zum Sturm geblasen. Die in Schlachtoordnung gestellten Soldaten rannten muthig auf die noch mit Speisen besetzten Tische los; allein die Vordersten wurden von den Hintersten zu Boden gedrückt, so daß das eine Tischblatt mitten entweidrach und also wohl 100 Mann auf einem Haufen unter einander wühlten. Hierauf wurde Alles ausgeräumt, in dem königlichen Gezelt aber ein Teppich ausgebreitet und bis Abends um 7 Uhr gelangt. Der Feldmarschall trank dabei seinen Gist'n wacker zu und wurde selbst ganz betrunken. Ich beobachtete hier mitleidigst die Marter eines gewissen Kammerherrn, welcher die Aufwartung bei Sr. Majestät hatte. Dieser stand oder schwebte vielmehr mit einem Glase Wasser hinter dem Könige, wobei er so wankelmuthig auf seinen Füßen war, daß man ihn mit einem Finger hätte über den Haufen stoßen können. Der Feldmarschall aber war vor Freuden außer sich. Nachdem sich der Hof entfernt hatte, wurde er immer lustiger. Er griff, in Ermangelung der Damen, nach den Markensinderinnen und Kammerjosen, und sprang mit ihnen herrlich und

in Freuden herum. Endlich brach die Nacht darüber ein und machte dieser sehr natürlichen Kurzwelt ein Ende.

Ich befragte einen von meinen Freunden, der des Hofes kundig war, ob die Unehrebarkeit des Feldmarschalls gegen den König ihm so hingehen würde? Da! tief er lachend, das sind wir so gewohnt. Flemming hat wohl noch andere Sachen angefangen; allein wenn der Rausch verschlafen ist und er wieder nach Hofe kommt, heißt es: ich höre, Flemming ist gestern ein wenig närrisch gewesen, Ihre Majestät werden es ihm doch nicht ungnädig nehmen. Der König lacht darüber und dann ist Alles wieder gut. In der That ist Flemming ein großer Mann, der dem Könige sehr getreu ist, und dem also eine kleine Ausschweifung im Trunke mit nichts übel zu nehmen ist, zumal da der König selbst dazu Gelegenheit giebt, um auf solche Weise seinen Ministern öfters in den Grund ihres Herzens zu sehen.

### Vaterländisches.

Als sich im Frühjahr d. J. allhier ein Verein zur gegenseitigen Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden gründete, wurde das Publicum, mittels eines kurzen Aufsatzes in diesen Blättern, auf das Zweckmäßige und Nützliche dieses verdienstlichen Unternehmens aufmerksam gemacht. Dieser Verein, unter dem Namen: Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland, hat sicheren Nachrichten zufolge nicht allein in unserm lieben Vaterlande und respective Leipzig selbst, sondern auch im Auslande die lebhafteste Theilnahme gefunden, und warum sollte er es auch nicht, da er nach den Bestimmungen des Statuts jedem Mitgliede volle Sicherheit gewährt, und von den Theilnehmern nur den Betrag verlangt, der sich für Brandschaden und Kosten wirklich herausstellt. Das Directorium hat in einer frühern Nummer d. Bl. das erste halbjährige Ausschreiben erlassen, und man ersieht daraus, daß der Bedarf an Schäden und Kosten noch nicht volle 1 Gr. 5 Pf. von 100 Thlr. Versicherung betragen hat. Aus diesem Ergebnisse rechtfertigt sich gewiß die Meinung die in dem frühern Aufsatz über das zu gründende Institut damals ausgesprochen wurde.

### Die Rechnung.

Wenn der Soldat in Napoleons Armee aus dem Magazine ein Hemde, ein Paar Schuhe u. s. w. erhielt, so trug der Sergeant-Major den Betrag jedesmal in das Rechnungsbuch ein. Zu einem alten Capitain, einem braven Manne, der aber in der Schule niemals den Preis erhalten hatte, kommt eines Tages ein Soldat seiner Compagnie, um sich zu beklagen, daß man seine Rechnung nicht genau mache. Der Fourrier wird sogleich gerufen, und, um sich zu rechtfertigen, legt er das Einnahmebuch vor, zeigt darin dem Kläger die ihm gebührenden Summen und geht dann zur Ausgabe über. Nachdem er die Anzahl der gelieferten Hemden, Schuhe, Stiefelsetten aufgezählt, addirt die Rechnende die Zahlen der einzel-

nen Colonnen zusammen, um die Summe zu vergleichen. Während des Rechnens wiederholt er ganz leise die Ziffern, die er hinschrieb und die er zurückhielt. Man hörte ihn zwischen den Zähnen murmeln: „Ich schreibe 2 und behalte 1; ich schreibe 6 und behalte 2; ich schreibe 3 und behalte 9.“ Bei der letzten Zahl fuhr der Capitain auf: „Teufel!“ rief er, „wenn ich Euch so fortfahren lasse, würdet Ihr bald reich. Wie soll man sich nicht über Euch beklagen, wenn Ihr immer etwas behaltet? Ich weiß wohl, daß die Fourriere immer eine Vergütung für ihre Mühe haben müssen, aber man muß die Henne rupfen, ohne daß sie schreit. So lange Ihr saget, ich behalte 1, ich behalte 2, hatte ich nichts einzuwenden, denn ein Jeder muß leben; aber Ihr wollt, meine Schwachheit benutzend, 9 behalten! Das darf ich nicht dulden, und zur Strafe sollt Ihr diesem Manne die Rechnung machen, ohne etwas zu behalten!“

Der arme Fourrier nahm seine Zuflucht zu dem Lieutenant, welcher dem braven Capitain nur mit Mühe den Mechanismus des Addirens auseinander setzen konnte.

### Der Glückliche der Welt.

Der Glückliche der Welt, der Mächtige, der Reiche hat und behält um sich nur Glückliche, oder solche, die er zu Glücklichen macht, oder die wenigstens sich als Glückliche zu stellen wissen. Jeder, der sich dem Hauptglücklichen nähert, thut es nur mit seinem freundlichsten Gesichte: Alles geht gut, schön, vortreflich, herrlich, prächtig! Dafür bürgt der saubere Anzug, die feste Stimme, der heitere Blick, das leichtfüßige Einhergehen, das auf den Lippen schwebende und bei jedem Komma und Punct in der Rede und in den Antworten aufblühende Lächeln. Nur der ernst und betrübt Klagende oder Mittende ist unangenehm, und desto unangenehmer, als die gewöhnliche Umgebung angenehm ist. Darum wird er auch nicht vorgelassen. Also glaubt der Glückliche der Welt, weil er nur Glückliche sieht, daß in der Welt nur Glückliche sind.

### Die Eminenz.

Der Kaiser hielt in Courbevoie Revue über ein Regiment junger Garde, welches kürzlich durch eine Masse Conscripter ergänzt worden war. Sr. Majestät richtete Fragen an die jungen Leute. „Wo bist Du hier?“ fragte er einen derselben. „Sire,“ erwiderte der Conscripter, „ich bin aus Pézenas, und mein Vater hat die Ehre gehabt, Ew. Eminenz zu rasiren, als Sie bei uns durchreist.“

Bei diesen Worten wurde Napoleon Mensch und vergaß die edle und ernste Haltung, die er sonst behauptete. Er hat vielleicht nie so herzlich gelacht, selbst als er auf der Schule zu Brienne war. Die Revue nahm ein heiteres Ende; das Lachen ist ansteckend, jene Antwort lief von Glied zu Glied, vom rechten zum linken Flügel, und der Bewohner von Pézenas war stolz darauf, die Musterung so heiter gemacht zu haben.

Verantwortl. Redacteur: D. Grotzschl.

**Bekanntmachung.** Nach der von dem Stud. jur. Herrn Ludwig Hermann Hohfeld aus Grofnaundorf erstatteten Anzeige hat derselbe seine mit Nr. 733, 1028 bezeichnete Legitimationskarte verloren. Zur Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und der Finder veranlaßt, diese Karte in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben.  
Leipzig, den 23. Oct. 1839. Das Univers.-Gericht daselbst.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 26. October: Graf Benjowsky, oder: Die Verschönerung auf Kamtschatka, Schauspiel von Koberus.

### Großes Extraconcert von Madame Camilla M. Pleyel von Paris

morgen, Sonnabend den 26. October, um 7 Uhr Abends, im Saale des Gewandhauses. Billets à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen von Hofmeister und von Kistner zu haben. Im Hamburger Correspondenten vom 21. October heißt es über diese außerordentliche Künstlerin: „Madame Pleyel reist, wie es heißt, über Leipzig und Wien nach Paris zurück und wird in genannten Städten öffentlich auftreten. Der Eindruck, den das Erscheinen dieser hochbegabten Frau auf das Kunstge-

bildest, u. theilfähige Leipzig hervorbringen wird, läßt sich für diejenigen im Voraus bestimmen, welche mit dem Leistungen der großen Künstlerin bekannt sind. Wer das glänzende Siegen bewohnte, die sie überall davon trug, der nimmt einen jener seltenen, gewaltigen Eindrücke in seine Seele auf, die jetzt dem unvergänglich bleiben u. s. w."



Die Dampfschiffe der Magdeburger Compagnie

**Kronprinz von Preussen,  
Paul Friedrich,**

gehen bis Ende October jeden

Sonntag und Donnerstag von Magdeburg,

Sonntag und Mittwoch von Hamburg

ab. — Von da an, und so lange die Witterung es gestattet, wird wöchentlich nur eine regelmäßige Fahrt statt finden und zwar

jeden Sonntag von Magdeburg,

jede Mittwoch von Hamburg,

indem eines der Schiffe mehr für den Gütertransport benützt und daher nur zu unbestimmten Tagen abfahren, jedoch auch Passagiere mitnehmen wird.

Magdeburg, den 16. October 1839.

Directorium der Magdeburger Dampfschiff-  
fahrts-Compagnie.

## Große Wein-Auction.

Nächsten Montag, den 28., früh von 9 Uhr an sollen Verhältnisse halber in Herrn Hansens Hause, Katharinenstraße Nr. 365, nachstehende Weine:

|     |         |                  |               |
|-----|---------|------------------|---------------|
| 300 | Faschen | Laubenheimer     | 34r,          |
| 250 | "       | Steinberger      | 31r,          |
| 600 | "       | Hattenheimer     | 34r,          |
| 200 | "       | Ruppertsberger   | Examiner 34r, |
| 150 | "       | Geisenheimer     | 31r,          |
| 100 | "       | Rüdesheimer      | Berg 34r,     |
| 100 | "       | Friedrichshausen | 34r,          |
| 1   | Dhm.    | Markobrunner     | 31r,          |
| 1   | "       | Wetzheimer       | 27r,          |
| 1   | Eimer   | Chateau Lafitte, |               |
| 1   | "       | ff. Medoc,       |               |

dupendweise und in Gebinden notariell versteigert werden. Statt aller Anpreisung wird sich die Vorzüglichkeit sämtlicher Weine dem probenden Kenner bei der Auktion selbst bewähren.

Anerbieten. Herren sowohl als Damen, welche bereits die englische Sprache getrieben und sich sowohl durch Sprechübungen als auch durch das Lesen der neuesten englischen Literatur zu vervollkommen suchen wollen, wird die beste Gelegenheit dazu von einem wissenschaftlich gebildeten Engländer, der sich den Winter über hier aufhalten wird, geboten. Die Bedingungen sind sehr mäßig; diejenigen, welche von obigem Anerbieten Gebrauch nehmen wollen, werden höflich gebeten ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. B. abzugeben.

### Unterricht betreffend.

Es können noch einige größere und kleinere Mädchen Theil nehmen an dem Unterrichte aller weiblichen Arbeiten; zugleich ersuche ich aber diejenigen Väter, welche mit ihrer Kinder anvertrauen wollen, sich recht bald zu melden bei

Delie Hahmann,  
Windmühlengasse, Kupfers Gut 1 Treppe.

### Französischer Sprachunterricht.

Durch veränderte Einteilung in vier Lektionen im beginnenden Winterhalbjahre erhalte ich einige Stunden frei, die ich solchen Lernenden — Erwachsenen sowohl als jungen Leuten, welche über die Schuljahre hinaus sind — zu widmen gedenke, denen

an einer gründlichen Kenntniß der französischen Sprache und an Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdruck gelegen ist. — Anmeldungen erbitte ich mit Donnerstag und nach Tisch bis 2 Uhr.

M. F. Fließbach, neuer Neumarkt Nr. 21.

Zur Uebernahme der Buchführung und andern schriftlichen Arbeiten von Geschäftsleuten jedes Standes erbitet sich ein junger Kaufmann. Nähere Auskunft ertheilt Herr E. H. Müge, Windmühlengasse Nr. 861.

### Anzeige.

Für diesen Winter empfehle ich mich zur Uebernahme der Tanzmusik nach Pianoforte in Familienbällen und Zirkeln ergebenst und bin bei Ermangelung eines Instrumentes gern erbödig, meinen Flügel dazu zu leihen. Alle gütigen Aufträge dieselbe bitte ich in der Musikalien-Handlung des Herrn Hofmeister, Grimma'sche Gasse, oder in meiner Wohnung, Kupf. Nr. 868, Gartengebäude 4. Etage zu bestellen. S. Köhler.

Bestellungen im Aufstecken der Vorhänge werden angenommen: Schuhmacher, Nr. 566; alle sind gute Schaffstücken frei.

Alle Sorten Meubles werden neu aufpolirt und lackirt, Thüren und Fenster weißgestrichen und lackirt, neue und alte Stühle wieder mit Rohr bezogen bei

X. Bertholdt, Fleischergasse, Stadt Frankfurt a/M.

### Empfehlung.

Schuhkord in schönen Mustern, so wie Fries und Wolton empfiehlt äußerst billig

J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

### Empfehlung.

Bunte Futterflanelle, einfarbige und bunte Futterköper, wollene Plüsch und Astochin, so wie eine Gesundheits- und Körperflanelle empfiehlt in mannigfaltiger Auswahl ganz billig

J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

Empfehlung. Stearinlichter, welche nicht gepußt zu werden brauchen, die Pfund 10 Gr. Nachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen, empfiehlt

F. A. Poyda am Markt.

Anzeige. Wegen einer dringenden Geschäftsreise habe ich meinen Laden auf einige Tage geschlossen.

Louis Rocca,

Kunsthändler, Grimma'sche Gasse Nr. 609.

### Anzeige für Damen.

Anfertigung und fertige Stickereien, div. geschmackvolle Gegenstände, Stickereien einzulegen, neueste Stickmuster in großer Auswahl, Canevas, Zephyr- und Füllwolle, Seid- und Häkelseide, Perlen, Strickgarn, so wie alle zum Stricken nöthigen Artikel empfehle ich zu billigen Preisen. W. Penzler, Reichstraße Nr. 606, 2. Etage, den Fischbänkeln gegenüber.

### Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich im Markille, Hofgebäude 1 Treppe.  
C. F. Schardt, Graveur.

## Local-Veränderung.

Die  
Wein- und italienische Waaren-Handlung  
von

**Dque Primavesi,**

sonst A. Ferrari,

befindet sich gegenwärtig in der

Grimm. Gasse No. 7 u. 8, 1 Treppe.

## Tanzunterricht betreffend.

Zur gütigen Berücksichtigung mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß der halbjährige Cursus in der Tanz- und Kunst- und Kunst den 28. October in meinem frühern Local (Brühl, im Heilbrunnen), welches durch Veränderung an Raum und Elganz noch gewonnen hat, beginnt. Den Unterricht in Familienzirkeln, so wie die Leitung der Bälle übernehme ich ebenfalls gern.

P. G. Frach,

Lehrer der Tanzkunst; wohnhaft: Brühl, im Heilbrunnen eine Treppe.

**Wohnungsveränderung.** Von heute an wohne ich Petersstraße Nr. 61, 4. Etage, und empfehle zugleich bei dieser Gelegenheit den geübten Aetern meine Unterrichtsanstalt für Kinder in weiblichen Arbeiten vom 5. Jahre an, gegen ein monatliches Honorar von acht Groschen, mit der Bitte, mich ferner, wie bisher, mit ihrem geschätzten Vertrauen zu beehren.

M. W. Hüfse, Näherin.

**Wohnungsveränderung.** Der Himmelscheider Dessy wohnt jetzt auf der Quergasse, im Holbergschen Wohnhause, 2. Etage.

**Mar. Aal, à Pfd. 8 Gr.,  
mar. Lachs, à Pfd. 8 Gr.,**

im Ganzen bedeutend billig, erhielt frisch

Moritz Siegel,

Grümm'sche Gasse Nr. 756 dem Fürstenhause gegenüber

**Franz. Kath, Pfäumen, Prima-Qualität,**  
im Einzelnen pr. Pf. 3 Gr., in Kisten pr. Pfd. 2½ Gr., bei  
Fried. Schwennicke.

**Neue Cervelat- und Zungenwürste**

ist beste Waare einzuzeichnen und verkauft im Ganzen und Einzelnen billig  
Fried. Schwennicke.

**Verkauf.** Fein. Rosmarin-Äpfel erhielt und empfiehlt  
J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 386.

**Verkauf.** Den ersten frischen Astrach.-Caviar erhielt und empfiehlt  
J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 386.

**Verkauf.** Frische Trüffel erhielt  
J. A. Nürnberg am Markte Nr. 386.

**Verkauf.** Rein wollene Mantelstoffe in den neuesten Dessins, den Mantel zu 5 bis 5½ Thlr., empfiehlt als etwas sehr Billiges

Eduard Heinicke,

Petersstraße, in Herrn Schletters Hause, dem Hotel de Baviere schräg über.

Ein große Partie blauecarierter Kister Leinen empfangen und verkaufen zu dem außerordentlich billigen Preise das Stück von 29 bis 30 Ellen à 1 Thlr. 12 Gr.  
Friedrich & Linde, sonst W. L. Mertens.

**Verkauf.** Ein Reitpferd, Stutshwanz, 7 Jahre alt, von edler Race, fromm, dabei gut geritten, soll billig verkauft werden, und ist das Nähere Nr. 784 partetre zu erfragen.

**Verkauf.** Von einem der ersten Blumenisten Hollands empfang ich so eben noch eine Partie ganz ausgezeichnet schöner Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Crocus etc. etc., welche ich, um den Absatz zu beschleunigen, zu billigen aber festen Preisen verkaufe.  
C. E. Bachmann, Petersstraße No. 29.

**Stein- und Braunkohlen-Verkauf.**

Echte englische Steinkohlen für Feuerarbeiter, desgl. Zwickauer, welche auch ein sehr gutes Brennmaterial zum Heizen abgibt, desgl. Bergwäher Braunkohle, welche jetzt ganz trocken und der Dresdener Scheffel für 9 Gr. verkauft wird, ist fortwährend zu haben bei  
J. G. Freyberg, Zangenbergs Gut.

**Zu beachten.**

Ein in ganz freundlicher Lage zu Dresden befindliches und gut rentirendes sehr bedeutendes Gartengebiet mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden soll Familiensverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Regier.-Registrator Aker, wohnhaft vor dem äußern Schimm. Thore, lange Straße, in Herrn Schumanns Hause 1 Treppe hoch.

**Brennholz-Verkauf.**

Buchenes, birkenes, eichenes und kiefern Holz wird noch sehr während zu den möglichst niedrigsten Preisen verkauft bei  
J. G. Freyberg, Zangenbergs Gut.

**Ausverkauf.** Bis morgen in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 32, sind die letzten 20 extraschönen Sorten

**Harlemer und Berliner Hyacinthen-**

und andere holl. Blumenzwiebeln, als Tulipanen, Tazetten, Narissen, Crocus, Kaiserkrone, Lilien, gefüllte Schneeglöckchen, Stadiolus, kleine Tazetten-Hyacinthen, Iris, Amarellis, Lachnarien, Scyllien, Friten, schöne Sorten Pionien etc. in ganz guter Waare zu herabgesetzten Preisen zu haben; desgl. beste gefüllte Rittersporen à Pfd 4 Gr. und andere Blumen- und Gemüse-samen, Obst- und Rosenbäume, auch erwarte ich in 12-14 Tagen eine Sendung weißer gefüllter holl. Malblumen, die ich mit 3 Gr. à Duzend verkaufe und darauf im Voraus gütige Bestellungen übernehme.

Carl Friedr. Riebschel, Quergasse Nr. 1246.

**Zu verkaufen** ist in der Quergasse Nr. 1252 parterre eine preuß. Oberforstmeisteruniform, ganz gut gehalten. Näheres bei Herrn Wegger.

**Zu verkaufen** ist ein ganz neuer, meisterhaft schön gearbeiteter Mahagony-Secretair und Sophatisch: Brühl Nr. 327, 2 Treppen.

**Zu verkaufen** ist zu billigem Preise ein Haus in Connewitz, neugebaut, mit 4 bewohnbarem Logis nebst Holzställen und Garten. Näheres bei E. F. Schlegel in Connewitz.

**Zu verkaufen** ist ein Pudel, welcher appoziert, vor- und rückwärts tanzt und schön gezeichnet ist: Brühl Nr. 731, im Hofe 2 Treppen.

**Verkauf.** Zu Winterbekleidern empfehle ich insbesondere die beliebtesten dreiten

**Schoting-Cloths,**

so wie zu Röcken und Paletots etwas Neues in  
**Satin laine und Sibirienne**  
und verkaufe solche billigst  
E. H. Heyne, Ecke der Tuchhalle.

**Bruchbandagen eigener Fabrik**

in 32 verschiedenen Nummern, vom zartesten Kinde an bis für die stärksten Personen beider Geschlechter, doppelt und einfach, deutsche und englischer Construction, von berühmten Aerzten Leipzigs und Sachsens rühmlichst anerkannt und empfohlen, in einer noch nie so groß bestandenen Auswahl empfiehlt das über 40 Jahre bestehende Bandagenmagazin von  
Joh. Reichel, Mechanikus in Leipzig,  
Johannisvorstadt.

**F. Danckert & Comp.,**  
**Grimma'sche Gasse No. 579, Pietro**  
**S. Sala gegenüber,**  
 empfehlen eine große Partie dunkelgründiger echtfarbiger  
 Cattune,  
 à 2½, 2¼ und 3 Gr. die Elle.

**F. Danckert & Comp.,**  
**Grimma'sche Gasse No. 579, Pietro**  
**S. Sala gegenüber,**  
 empfehlen ¼ breite sächsische Thibets feiner Qualität,  
 à Elle 16 Gr.

Hutfabrikant



Joseph Muck

aus Prag

und Wien

beehrt sich anzuzeigen, daß er sein bisher auch außer den Meissen  
 bei Herren Meißner & Comp. im Königshause am Markte  
 in Leipzig unterhaltenes

### Hut-Commissionslager

von nun an der bessern Bequemlichkeit des geehrten Publicums  
 wegen bei

**Herrn J. G. Philipp,**  
**Reichsstrasse No. 543,**

vis à vis Kochs Hofe, übertragen hat. Den bisher geneigten  
 Zuspruch recht sehr schätzend, wird derselbe bemüht sein, das ihm  
 geschenkte Vertrauen immer mehr zu bekräftigen durch eine ganz  
 solide Bedienung. Er wird bei seinem Commissionaire stets ein sor-  
 tirtes Lager von feinen und ganz feinen, wasserdichten, echt schwarzen  
 und dauerhaften leichten Filzhüten immer in neuester Façon unter-  
 halten und zu den billigst festgesetzten Preisen verkaufen.

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Feine Filzhüte Nr. 50 à 2 Thle. — Gr. |  |
| feinere : : 60 à 2 : 6 :              |  |
| superfeine : : 70 à 2 : 12 :          |  |
| extrafeine : : 102 à 3 : — :          |  |

Die

### Leinwand-Handlung

von

**Johann Lorenz,**

Brühl No. 511, am Ausgang der Reichsstrasse rechts,  
 empfiehlt weiße und bunte Leinwand in ¼, ½, ¾ und  
 1 breit, alle Sorten Barchente, so wie andere in dieses Fach  
 passende Artikel zu möglichst billigsten Preisen.

### Corde armoniche di Roma.

Echt römische Darm- und besponnene Saiten,  
 erster Qualität in allen Stärken, die allen Anfor-  
 derungen hinsichtlich der Tonreinheit und Haltbarkeit auf  
 das Vollkommenste entsprechen, sind zu haben in der  
 Musikalien- und Instrumentenhandlung von

C. A. Klemm in Leipzig.

Preislisten werden unentgeltlich ausgegeben.

### Holländische Blumenzwiebeln,

als: Hyacinthen von ausgezeichneten Nummerblumen, Tulipanen,  
 Tazetten, Iris, Ranunkeln und mehre andere Sorten werden in  
 Affonetti's Gewölbe in Barthels Hofe nunmehr mit Nachlaß ab-  
 gelassen.

**K n ö p f e**  
 mit Atlasgrund und **S**immerblume, mit Atlasblume, von  
 Kopfbaut überzogen und noch viele andere Sorten, empfiehlt zu  
 billigen Preisen **F. X. Poppe am Markte.**

### Eisenbahn- / Frachtbriefe,

Rechnungen, Quittungen, Anweisungen, Briefbogen mit Ansichten  
 und dgl. mehr empfiehlt billigt **J. Bierlig, Reichstr. Nr. 589.**

### Eine Partie Maschinen- und glatte Ericot-Unterfleider,

schwere Waare, empfang und verkauft solche zu dem so billigen  
 Preise von 16 bis 24 Gr. das Paar  
**Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.**

### Astrachan, Wespel und Biber

in Wolle zu Kragen und Herrenmützen empfiehlt billigt  
**Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.**

Auszuweisen sind nächste Osterwoche 10,000 Thaler  
 gegen pupillarisches Hypothek durch **D. Plagmann, jun.**  
 Katharinenstraße Nr. 415.

Gesucht wird ein alter, nicht zu großer noch brauchbarer  
 Kanonenofen oder ein Blechofen mit gegossenen Platten. Näheres  
 im Halle'schen Pförtchen Nr. 446.

Gesucht wird ein starker Einspanner, Langschwanz, von  
 Farbe braun und nicht über 6 Jahre alt. Wer einen solchen  
 zu verkaufen hat, beliebe sich deshalb in die Handlung von  
**E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29,** zu wenden.

### Ein Commissions- Reisender

wird für eine Blumen- und Modewaaren Fabrik gesucht. Hierauf  
 Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen nebst Bedingungen bei  
 Herren Meißner & Comp., Markt Nr. 2, abzugeben.

Gesuch. Ein ehelicher und fleißiger Laufburche kann sogleich  
 in Dienst treten. Nachricht Ransstädter Steinweg Nr. 999,  
 2 Treppen hoch, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Gesucht werden zum 1. Novbr. im Gewandgäßchen Nr. 620  
 ein Küchen- und Stubenmädchen, müssen aber gute Axteste ihres  
 Fleißes, der Ehrlichkeit und Keuschheit aufzeigen können.

Gesucht wird ein Kindermädchen zum 1. November: Kupfer-  
 gäßchen Nr. 665, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. d. M. ein Kindermädchen, welches sich  
 eder häuslichen Arbeit unterzieht: Ritterstraße Nr. 711 parterre.

Gesucht wird bis zum 1. November ein Mädchen, welches  
 sich aller häuslichen Arbeit und des Wartens eines Kindes unter-  
 zieht, in Nr. 1079, eine Treppe hoch rechts.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher seine Lehrjahre jetzt  
 in einem hiesigen Geschäft vollendet hat, sucht eine anderweitige  
 Stelle, um seine Kenntnisse zu vervollkommen — er ist bereit,  
 das erste Jahr als Volontaire zu dienen. — Geneigte Offerten  
 erbittet man unter O. No. 5 an die Expedition d. Bl. gelangen  
 zu lassen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetztem Jahren, welche  
 sehr gut im Kochen erfahren ist und sich jeder weiblichen Arbeit  
 unterzieht, sucht zum 1. November d. J. als Wirthschafterin  
 oder Haushälterin bei einem einzelnen Herrn ein Unterkommen.  
 Näheres zu erfragen: Katharinenstraße Nr. 365, im 2. Hofe  
 3 Treppen.

Gesuch. Eine gebildete Witwe, nicht von hier, sucht in oder  
 außer Leipzig ein baldiges oder spätestens bis zu Weihnachten ein  
 Unterkommen als Wirthschafterin, sei es bei einem Herrn oder  
 einer Dame, als Jungemagd oder in ein Verkaufsgeschäft. Ge-  
 fällige Adresse bittet man in der Stockenstrasse Nr. 1423, in  
 der Wirthschaft, zu erfragen.

**Logisgesuch.** Ein paar stille Leute suchen ein kleines Familienlogis mit Meubles, am Liebsten in der Nähe des Randsbüchel- oder Peterschors. Offerten darauf nimmt der Oberkellner des Herrn Burkhardt, Barsufgäßchen Nr. 182, täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags an.

Zu mietzen gesucht wird ein Verkauflocal in guter Lage, sei es Gewölbe oder 1. Etage, und wird Herr C. A. Bassenge, Reichstraße Nr. 398, die Güte haben, die Erbietungen entgegen zu nehmen und erforderliche Auskunft zu ertheilen.

### Anerbieten.

Ein oder zwei solide Herren können wieder in einer sehr anständigen Restauration Logis und Kost erhalten gegen das billige Honorar von 120 Thlr. Eine Auswahl der feinsten Speisen so wie Bedienung sind dabei. Adresse unter A. F. nimmt die Expedition d. Bl. an.

**Vermiethung.** Mehrere mößfreie Stuben für ledige Herren, eine Treppe hoch, hell und gut meublirt, mit guter Bedienung, sind schneller Abreise wegen billig zu vermietzen. Näheres in der Reichstraße im Gewölbe Nr. 543 bei J. G. Philipp.

**Vermiethung.** Ein freundliches Familienquartier, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör für 70 Thlr., und eins dergleichen für 60 Thlr. stehen bei dem Besizer von Nr. 784, sogleich beziehbar zu vermietzen.

**Vermiethung.** Einem soliden Mädchen kann eine helle freundliche Schlafstelle nachgewiesen werden durch Madame Wunderlich am Markte in Beckertins Hause.

**Vermiethung.** Zu vermietzen ist ein mittleres freundliches Familienlogis, welches sofort bezogen werden kann. Das Nähere am Köpfling Nr. 936, 3 Treppen, bei J. A. Wagner.

**Vermiethung.** Auf der Quergasse in Nr. 1212 sind zwei Stuben mit oder ohne Meubles zu vermietzen und das Nähere vom Hausmanne daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Zu vermietzen sind an 2 solide ordnungsliebende ledige Herren 2 freundliche schön meublirte Zimmer, eins derselben mit Schlafstiege, 1 Treppe hoch, am Markte Nr. 175, bei Herrn Richter, Wärfabrikant.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 578, erste Etage, ist ein Zimmer nebst Schlafgemach zu vermietzen und kann sogleich bezogen werden.

**Vermiethung.** Zwei geräumige helle Parteeilocalitäten, geeignet zu Werkstätten, welchen die Mitbenutzung des daran gelegenen größeren Hofes dienen kann und ein dazu passendes Familienquartier stehen zu vermietzen und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Besizer von Nr. 784.

**Vermiethung.** Eine Stube mit Kammer, 2 Treppen vorn heraus, ist an ledige Herren zu vermietzen und sogleich zu beziehen: Burgstraße Nr. 148.

Zu vermietzen ist von jetzt an eine Stube, vorn heraus, an zwei ledige Herren, außer Dier- und Michaelismesse, mit oder ohne Meubles. Wo? erfährt man im goldenen Herze in der Fleischerstraße parterre, Nr. 288.

Zu vermietzen ist eine Kammer und eine Schlafstelle, beides vorn heraus in Nr. 738 4 Treppen hoch.

Zu vermietzen und sogleich zu beziehen ist in der Vorstadt, Nähe des innern Peterschors, eine erste Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei dem Besizer von Nr. 784.

Zu vermietzen sind an ledige Herren 2 Logis vorn heraus in Schuhmachergäßchen Nr. 567.

\* Heute erstes Wochen-Concert im neu erbauten Saale des Leipziger Waldschlößchens.

Anfang 1/2 Uhr.

Das Musikchor von Lopiſch.

### Empfehlung.

Allen meinen Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an die Wirthschaft im goldenen Herze übernommen habe, und empfehle mich bestens mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten.

J. G. Apfisch im goldenen Herze.

### Die 16. Compagnie

hält ihr erstes Wintervergügen Sonnabend, den 2 November, im Peterschiesgraben, wozu auch Mitglieder anderer resp. Compagnien freundschaftlichst eingeladen werden.

Die Abonnementszeichnungen finden noch bis den 28. d. M. bei Unterzeichneten statt, wo auch Gastbillets, bloß für dieses Abendvergügen gültig, zu haben sind.

Kaufmann Barth auf dem Grimm. Steinwege.

Wunderlich auf dem Peterssteinwege.

Barth in der Friedrichstraße.

**Anzeige.** Allen Besuchern des Schützenhauses wird hiermit eröffnet, daß der Freitag als Hauptgesellschaftstag für diesen Winter bestimmt worden ist und heute, den 25. Octbr., dieselben ihren Anfang nehmen; es werden daher Freunde des geselligen Vergnügens hiermit eingeladen. In Auftrag E. Keerl.

### \* \* Piekwick Club. \* \*

The Piekwickians will remember, that the Chair will be taken at halfpast seven, this evening precisely.

Samuel Piekwick, Chairman.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein Ferd. Becker auf der großen Funkenburg.

### Kirmes in Connewitz.

Künftigen Sonntag, als den 27. October, und folgende Tage der Woche, halte ich meine Kirmes; wozu ich alle meine verehrtesten Söhne, Freunde und Bekannte hierdurch höflichst einlade. J. G. Dießhold, Gastwirth.

### Zur Kirmes,

die Sonntag den 27., Montag den 28., Mittwoch den 30. Octbr. und Freitag den 1. November gefeiert wird, ladet ein geehrtes Publicum höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch. Wähle, vorderes Brandbörwick.

### Kirmes in Lindenau.

Künftigen Sonntag, Montag und Donnerstag, als den 27., 28. und 31. October, halte ich meine Kirmes, wozu ich hiermit ergebenst einlade und um zahlreichen Besuch bitte. Friedrich Dettel.

### Waldschlößchenbier

von vorzüglicher Güte in der St. Frankfurt.

Einladung. Sonnabend, den 26. October, ladet zu feischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein Schuster am Thonberge.

Einladung. Heute den 25. October zum Karpfenschmaus nebst andern guten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein J. Stuckenbruck.

## Heute, Freitag, Obst und mehre Kaffeeuchen. Schulze in Stötteritz.

Einladung. Heute, den 25., ladet zum Schlachtfeste und zu polnischem Karpfen ergebenst ein E. S. Butzer, Quersgasse.

Einladung heute, den 25. October, früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst. Um zahlreichen Besuch bittet J. S. Henke in Reichels Garten.

\* Heute giebt es Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut. Carl Paul: Burgstraße Nr. 146.

\* Heute, den 25., früh 8 Uhr zu Speckuchen bei J. S. Hartung neben der neuen Post.

Einladung. Heute früh 4 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein G. Pöbler, Klosterstraße.

Einladung. Sonnabend Abends halte ich meinen Einzugschmaus, wozu ich meine geehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade, in der Ueberzeugung, daß durch ihre Gegenwart dieser Abend ein besonders fröhlicher werde.  
Friedrich Bürger, Fleischergasse Nr. 226.

## Heute erste Versammlung des Liederfranzes.

\* Morgen, Sonnabend den 26. October, Versammlung des philharmonischen Vereins Abends punct 7 Uhr. F. A.

## Thorzettel vom 24 October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnhof.** Hr. Prof. D. Bohg, von Söttingen, Hr. Gastwirth Caroli, Hr. Fabr. Pahn u. Hr. Adv. Jänichen, von Dresden, Herr Pachter Fode, v. Hallenstädt, Hr. Major Renze, v. Neuhaldensleben, Hr. Gutsbes. v. Nepradt, v. Drehsa, Hr. Consul Hesse u. Hr. Act. Richter, v. Dresden, Hr. Oberlieut. v. Krusk, v. Schneeberg, Herr v. Ramm, Edelmann, u. Hr. Baron v. Uerküll, a. Rußland, Madame Schmitt, v. Rochlitz, unbestimmt. Hr. Huttahn, Haugl, Hr. Kaufm. Holberg, Hörsig u. Hoyer, u. Mad. Tenschler, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Commis Rehn, von Pörsdorf, Hr. Kaufm. Müller von Riesa, Hr. Lieut. v. Lepell, v. Jorgau, u. Hr. Rittergutsbes. Hertfurth u. Graf v. Hohenthal, v. Oberthau und Pörsdorf, unbest. Herr Kfm. Töger, v. Berlin, in St. Berlin.

**Halle'sches Thor.** Mad. Lutteroth u. Fr. Prof. Billoth, von hier, v. Halle u. Lübeck zurück. Dem. Billoth, v. Lübeck, bei Billoth. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Hr. Stud. von Sievers, v. Klet. im Palmkaume. Auf der Magdeburger Post um 7 Uhr: Hr. Oblgkreis. Köppl, v. Montjole, u. Hr. Stud. Wark, v. Brandenburg, unbest., Hr. Kfm. Fabricius, v. Magdeburg, im S. de Ruffie, Hr. Kfl. Meißner u. Fermann, v. Gotha u. Hamburg, unbest., Mad. Pleuel, Künstlerin v. Paris, u. Hr. Commis Franz, von Hamburg, im Hotel de Variete.

**Hausstädter Thor.** Hr. Kfm. Eisentraut, v. Dresden, v. durch. Hr. Kreis-Dir. D. v. Falkenstein, v. hier, v. Merseburg zurück. Der Frankfurter Nachwagen um 11 Uhr.

**Hospitalthor.** Hr. D. Dietel, v. Sera, im bl. Ross. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Kfm. Luther, von hier, von Chemnitz zurück, u. Hr. Kfl. Wernert, Peringshof u. Neufrauz, von Delantz, Wolfenst. u. Magdeburg, in Reichels Garten, in Nr. 153 u. pass. durch.

**Grimma'sches Thor.** Herr Pastor Boch, nebst Familie, von Löbau, in der Laute. Die Dresdener Nacht-Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnhof.** Hr. Hill, Gärtlicher aus England, Hr. Buchbändler Bromme, v. Dresden, Hr. Kfl. Brunna u. Leonardi, von Ruhla u. Freiberg, Hr. Oberstlieut. v. Wolfersdorf, v. Boena, u. Herren Fabr. Günther u. Grebe, v. Altenburg u. Cassel, unbest. Hr. Kfm. Köhne, Mad. Below u. Hr. Kfl. Fleischmiedt, Pörsdorf und Domsbrösel, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Dr. v. Krefeld, von Rostock, v. Neuenburg, pass. durch. Hr. Fabr. Waldenberg, v. hier. Herren Kfl. Hentschel u. Härtel, von Pörsdorf, Hr. D. Arnold, von Dresden, Hr. Kroth, Schöbinger, von St. Gallen, Hr. von Ruffiedt, Chef der poln. Bank, v. Warschau, Hr. Rittergutsbes. Staffe, v. Canitz, Herr Kfm. Möbius, v. Rössen, Hr. Buchdr. Kramme, von Meissen, Herr

\* Vor mehreren Wochen ist dem Unterzeichneten ein fräher von ihm verkaufter Hund zuelaufen, jedoch auf die dem Käufer gemachte Anzeige nicht zurückgeholt worden. Er sieht sich deshalb veranlaßt, dem demüthigen Eigenthümer aufzufordern, diesen Hund gegen Erstattung der Futterkosten und den Betrag dieses Inserats in Empfang zu nehmen oder ihn von einer beglaubigten Person abholen zu lassen in Nr. 1120. A. S.

Abhanden gekommen ist ein Fleischerhund männlichen Geschlechts, grau mit schwarzen Streifen, welcher auf dem Namen Donau hört. Wer den Hund bei dem Fleischermeister Munkewitz in den königl. Straßenhäusern bei Volkmarshaus zurückbringt oder Auskunft giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Dank. Den Herren DD Hofmann und Seifert, die mir eine gefährliche Handwunde mit eben so großer Geschicklichkeit als edler Uneigennützigkeit in kurzer Zeit geheilt haben, meinen innigsten Dank öffentlich zu sagen; fühle ich mich georungen. Möge Gott ihrem Edelmuth lohnen und sie der leidenden Menschheit recht lange erhalten!

Julius Bötkner, Fleischhewergeselle.

## Herrn Theodor Gehricke.

Zum froh erlebten Wiegenfeste  
Gedenken wir in Liebe Dir.  
Des Lebens Glück, der Freuden beste  
Erlehen Dir von Herzen wie,  
Nimm hin das Wenige, was Freundschaft deut,  
Und denke unser oft mit Herzlichkeit.

W. U. P. M.

Postlitr. Meißner, v. Dain, u. Hr. Kfm. Reiffig, v. Kommasch, unbest. Hr. Bang, Meißner-Frage u. Hr. Kfm. Chvalier, v. hier, v. Dresden u. Wurzen zurück. Hr. Graf v. Pörsdorf, v. Dahlen, im S. de Sav.

**Halle'sches Thor.** Hr. Kfl. Lar u. Kuhfahl, von Deyau und Plau, in Nr. 507 u. pass. durch.

**Hausstädter Thor.** Hr. Adlm. Wolf, v. Petrikau, in Nr. 729. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. D. Stöckardt u. Hr. Reg. Secret. Bromme, v. Merseburg, unbest., u. Hr. Commis Schönborg, v. hier, v. Merseburg zurück.

**Petersthor.** Die Pegauer Post um 8 Uhr. Hr. Adlm. Stengel, v. Neu-Brandeburg, bei Schmidt.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnbergiger Post um 7 Uhr: Hr. Kfl. Lange u. Drahot, v. Plauen u. Greiz, u. Hr. Notar Kiebel, v. Mecklenburg, pass. durch, Hr. Oberlieut. v. Schimpf, von hier, von Chemnitz zurück, Hr. Kfl. Löwenberg u. Dankwardt, v. Zeulenrode u. Schneeberg, unbest., u. Hr. Lieut. v. Carlowig, v. hier, von Schneeberg zurück. Auf der Nürnbergiger Diligence: Hr. Kfl. Müllersfeld und Wagner, v. Dessau und Eisenack, pass. durch. Die Freiburger Post um 7 Uhr. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

**Grimma'sches Thor.** Dem. Baumann, v. Herzberg, b. Bruders.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner Post um 1 Uhr: Herr Landrath v. Reimann, v. Kuppen, pass. durch. Hr. Reg.-Rath Saalbach, v. Stettin, u. Hr. Partic. Gray, v. Berlin, unbest., Hr. Kfm. Measrin, v. hier, v. Berlin zurück, u. Hr. Kfm. Pießch, v. Meissen, im Hotel de Ruffie.

**Hausstädter Thor.** Hr. Rentier Beer, v. Berlin, im S. de Sav. **Petersthor.** Die Coburger Diligence. Hr. Kfm. Bruhm, von Sera, im Hotel de Variete.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnbergiger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Kfm. Kamnitzer, v. Altenburg, im S. Hute, und Hr. Adlg. Koblant, v. Bremen, im S. de Sav. Hr. Stadtr. Otto, v. Leisnig, in St. Dresden. Hr. Notar Wagner, v. hier, v. Gethain zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Die Cöliner Post 4 Uhr. **Hausstädter Thor.** Auf der Frankfurter Post um 13 Uhr: Herr Prof. Ebenich, v. Breslau, und Herr Stud. Schaller, von Freiberg, pass. durch. Hr. DD. Zenschmidt u. Haag, v. Bern, Dem. Dupler u. Hr. Fiezevitz, Walter v. Gens, im S. de Sav., Hr. Stud. Freuler v. Schaaufhausen, von Nürnberg zurück. Hr. Land. Wöner, von Naumburg, unbest. Mad. Reichardt, v. Rudolstadt, in der Fortuna, Dem. Seifert, v. Cöbra, bei Mad. Bogel. Mad. Fischer, v. Suhl, im Einborne.

Druck und Verlag von E. Polz.